

Das Berliner Schloss und das Sparpaket

Das Sparpaket wird zunehmend zur Belastungsprobe auch innerhalb der schwarz-gelben Regierung. ...Auch die Kritik an den geplanten Einsparungen reißt nicht ab.

So oder ähnlich lesen wir im Internet und überall.

Seit Jahren, eigentlich seit 1990, hören wir, dass gespart werden soll! Nein – jetzt ging es gerade nicht, hören wir von Jahr zu Jahr, aber ab nun. Nun wird aber wirklich gespart! Alles kommt auf den Prüfstand. Schon wieder. Der Prüfstand muss schon ganz abgewetzt sein von den vielen Haushaltstiteln, die in den letzten Jahrzehnten darüber gezogen worden sind. 2009 noch mal eben ein paar Milliarden wegen Bankenhilfe, Abwrackprämie usw. rausgehauen, nun noch rasch `ne Bürgschaft in bester Kreditverkäufervernebelungsmanier (Sie *brauchen ganix zahlen! Ischa nur `ne Unterschrift!*) über 150 Milliarden Euro geleistet. Aber jetzt, jetzt, ganz wirklich. Hand aufs Herz. Jetzt geht es los mit dem Sparen. Das hat Mutti Merkel selber gesagt!

Das heißt, na ja, also, natürlich mit Augenmaß.

Die Beamtengehälter sind schon mal tabu. Wehe, wenn jemand auch nur auf die Idee käme, den uralten Zopf der Beihilfe abzuschneiden. Die Pensionen sind so tabu wie nur was. Und die Renten erst! Den Rentnern darf rein gar nichts geschehen. Nicht nur würde diese Wählergruppe protestieren. Alle Mittelmeerstrandländer, wo diese Ärmsten der Armen leben oder mehrfach im Jahre hinfahren müssen, um dem deutschen Elend zu entfliehen, würden revoltieren. Renten sind politisch also doppelt unkaputtbar. Hartz IV kürzen? Typisch für diese hartherzigen Konservativen, an das Lohnabstandsgebot zu erinnern. Da sei Frau Käßmann vor - diese grundehrliche Seele. Tja – dann bleibt wohl wieder mal nur die Bundeswehr. Wer braucht die überhaupt?

Und dann - ja d a s war doch nun mal eine wirklich prima Sparidee: Das Berliner Schloss! War ohnehin eine Schnapsidee, es wieder aufbauen zu wollen! Das Schloss würde uns doch nur an Preußen erinnern und an all das dämliche Gerede von preußischen Tugenden wie Dienst am Vaterland (*das hört sich ja an wie bei Hitler!*), Fleiß (Gewerkschaften *sagen es doch: es fehlt an Arbeit*) und Sparsamkeit (noch *nie von Keynes gehört?*). Dass Glockenspiel der von der DDR gesprengten Garnisonskirche in Potsdam ist längst verklungen. Nur noch bei wenigen tönt es nach: *Üb immer Treu und Redlichkeit*. Wer wollte das auch heute hören? Die Zeile in der letzten Strophe ist doch ein Schmarren: *Da suchen Enkel Deine Gruft!* Wir haben doch kaum noch Kinder, folglich noch weniger Enkel. Sparen? Für wen? Es ist schon viel, wenn wir so tun.

M.A.

9.6.2010